

kunst > gestaltung > design

dietfried gerhardus
sigurd rompza

heft 6

abstrahieren
sigurd rompza

hochschule der bildenden künste saar
und
laboratorium,
institut
für aktuelle kunst
im saarland,
an der
hochschule der bildenden künste saar,
saarlouis

saarbrücken 1998

vorwort

in der bildenden kunst des 20. jahrhunderts spielt *das bildliche abstrahieren* eine ganz besondere rolle. künstler des kubismus, suprematismus, russischen konstruktivismus und der de stijl-gruppe haben sich zu beginn des jahrhunderts in unterschiedlicher weise damit auseinandergesetzt. und bis heute wird dieses problem immer wieder von gestalten aufs neue angegangen. studierende an einer kunsthochschule kommen deshalb nicht umhin, sich mit diesem problem von grund auf gestalterisch auseinanderzusetzen. für die lehre in den *grundlagen der gestaltung* ist zu klären, wie weit bildliches abstrahieren reicht und welche funktionen es erfüllen kann.

orientiert an der bildenden kunst spielt das bildliche abstrahieren eine wesentliche rolle u.a. an der stelle im kommunikationsdesign, wo es um das (er)finden von piktogrammen geht. im sommersemester 1997 führte ich an der hbk-saar, hierauf beziehend, im bereich *grundlagen der gestaltung* gemeinsam mit prof. heinz popp eine lehrveranstaltung zum thema *abstrahieren* durch. tiere waren die motive für überwiegend zeichnerische darstellungen, die die studierenden in tiergärten anfertigten. ausgehend von semiotischen überlegungen zum bildlichen abstrahieren wird in diesem heft an den studentischen arbeiten aufgezeigt, *wie je unterschiedliche verfahren des abstrahierens bei den tierdarstellungen entwickelt werden.*

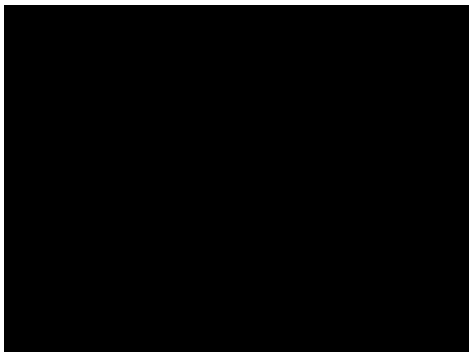
im wintersemester 1997/98 wurde diese lehrveranstaltung im fachbereich design an der hbk-saar von prof. heinz popp insofern thematisch weitergeführt, als von den studierenden, beziehend auf diese abstraktionsversuche, symbole (piktogramme) für tiere ausgearbeitet wurden.

die vorliegende publikation wird von der volksbank neunkirchen gesponsert, wofür der bank ganz herzlicher dank gilt. die studentischen arbeiten aus beiden lehrveranstaltungen sind im juni 1998 in der volksbank neunkirchen ausgestellt.

im sommersemester 1997 nahmen an der veranstaltung zum thema *abstrahieren* die folgenden studierenden teil: christoph rammacher, dirk rausch, andreas krellmann, monika sunnanväder, franziska morlok, daniela paß, eveline schön, mathias rebmann, monika bäcker.

sigurd rompza
hochschule der bildenden künste saar
saarbrücken 1998

abb. 1-3



abstrahieren

sigurd rompza

abstrahieren kommt in jeder art von darstellung vor, weil darstellen auf weglassen beruht. wird wenig abstrahiert, ergibt sich ein gleichgewicht zwischen gegenstand und medium. z.b.: ein haus ist fotografisch dargestellt. wird hingegen viel abstrahiert, so kommt es zu einem übergewicht des mediums. z.b.: ein haus ist unscharf fotografisch dargestellt. medium ist als semiotisch gegliedertes material zu verstehen, in welchem die darstellungsmittel auftreten. im bild gehört visuell-semiotisch gegliedertes material zu visuellen darstellungsmitteln.

handlungen des abstrahierens sind medienabhängig; sie haben zum ziel, etwas von etwas wegzunehmen, an etwas etwas wegzulassen oder aber an etwas etwas auszuschalten. voraussetzung für abstrahieren ist also, daß der gegenstand in teile (merkmale) zerlegt wurde. kein gegenstand bringt diese merkmale einfach mit. sie müssen vielmehr von dem handelnden festgestellt, z.B. herausgestellt (exemplifiziert) werden.¹⁾

von etwas kann solange etwas weggenommen werden, wie in der darstellung der gegenstand noch wiederzuerkennen ist. wird diese grenze überschritten, liegen die mittel verselbständigt vor. auf dieses phänomen treffen wir in werken der *konkreten kunst*.

abstraktion kann vom ganzen zu den teilen (*analytisch*) und umgekehrt (*synthetisch*) vollzogen werden.

für *das bilden von merkmalen*, den logischen umgang mit diesen, d.h. *die begriffsbildung*, schlägt kant drei schritte vor:

1. *die komparation* (an gegenständen die verschiedenen teile vergleichen).
2. *die reflexion* (kriterien für die vergleichbarkeit von teilen suchen, d.h., gemeinsamkeiten suchen; auf den begriff bringen).

3. *die abstraktion* (alles übrige absondern, worin die gegebenen vorstellungen sich unterscheiden).²⁾

explizit weist kant darauf hin: "Wir müssen nicht sagen: *etwas* abstrahieren (abstrahere aliquid), sondern *von etwas* abstrahieren (abstrahere ab aliquo). Wenn ich z.B. beim Scharlach-Tuche nur die rote Farbe denke: so abstrahiere ich vom Tuche..."³⁾

begriffliches und bildliches abstrahieren verfahren gleich, was den besonderen umgang mit den jeweiligen merkmalen betrifft; d.h., daß auch beim bildlichen darstellen stets merkmale angegeben werden müssen. zum beispiel: beim zeichnen, etwa beim darstellen eines laubbaumes, müssen zumindest folgende gegenstandsmerkmale angegeben werden: stamm, äste, blätter.

da wir es beim bildlichen darstellen mit dem gegenstand *und* dem medium (darstellungsmittel) zu tun haben, haben wir es mit *gegenstandsmerkmalen* (z.b. stamm, äste, blätter) *und visuellen merkmalen* (u.a. form, farbe, helligkeit) zu tun. unterschiedliche gewichtung von gegenstand oder medium führt zum herausstellen unterschiedlicher merkmale.

in mondrians baum-serie von 1912 (abb. 1-3) zeigt sich das finden und erfinden von bildzeichen für baum (äste und stamm) als ein je anderes darstellen mit linien. freihandgezogene sich verzweigende linienformen, die baum repräsentieren, weichen von bild zu bild mehr freihandgeometrisch dargestellten. (abb. 1-3) letztendlich sind rhythmisch geordnete und zugleich gekurvte linien deutlich als merkmale herausgestellt. das konstruieren als *ein* kennzeichnendes verfahren des abstrahierens wird hier deutlich. *denotierendes (abbildendes) darstellen* ist an der schwelle, wo es in *nichtdenotieren-*

des (abbildungsfreies) darstellen übergeführt wird. Mondrian hat in seinem künstlerischen Schaffen diesen Schritt letztendlich kompromißlos vollzogen, indem er sich der *konkreten Kunst* zuwandte. In dieser Kunst liegen die Darstellungsmittel verselbständigt vor. "Das Bild als konkrete Gestalt erweist sich als Ort, wo Sichtbarkeit als ein sinnliches und zugleich geistiges Ereignis bewußt wird."⁴⁾ aufgrund *pictural nichtdenotativer Darstellung* ist eine Verweisfunktion auf außerbildliche Wirklichkeit in konkreter Kunst nicht mehr vorhanden.⁵⁾ Als 'Kunstwelt' tritt konkrete Kunst neben die 'Naturwelt'.⁶⁾

Didaktisch wird ein konstruierendes Verfahren des Abstrahierens vorgeführt von Van Doesburg in dessen 'ästhetischer Transfiguration eines Gegenstandes'. (Abb. 4) Bereits die zweite Darstellung repräsentiert nur noch im Kontext zu der ersten 'Kuh'. Aufgrund des Weglassens und des besonderen Vereinfachens von Formen können hier quadratische und rechteckige Farbformen und deren harmonisches Zueinander besonders herausgestellt werden.

Insbesondere Van Doesburgs 'ästhetische Transfiguration eines Gegenstandes' zeigt deutlich, daß, um *von etwas im Hinblick auf eine Darstellung abstrahieren* zu können, man es bereits als *Bild* sehen muß. Dieses ist hier zu Beginn der Bilderreihe eine Fotografie.

Die beiden Bilderreihen, die von Mondrian und von Van Doesburg, zeigen, daß auch beim *bildlichen abstrahieren* gezielt eine *Auswahl* vorgenommen wird hinsichtlich dessen, was *gezeigt werden soll*. Für das bildsprachliche zeigen gilt generell, was Dietfried Gerhardus mit Blick auf die konkrete Kunst anführt: „Ich denke, es kommt nicht nur der künstlerischen Praxis, sondern genauso jeder auf die-

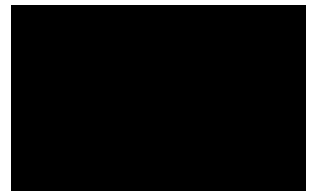
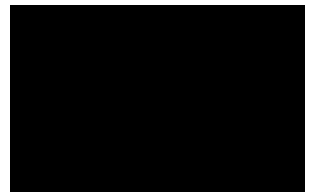
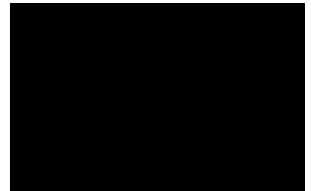


abb. 4

se Praxis gerichteten theoretischen Anstrengung zugute, sich ganz klar darüber zu werden, daß Konkrete Kunst nicht alles zeigt, was sie macht; sie macht vielmehr alles, um einiges sehr ausführlich zeigen zu können. *Denn, wo schlichtweg alles gezeigt wird, da kann am Ende überhaupt nichts gezeigt werden. ...*

Während das Herstellen eines Gegenstandes den Gegenstand in all seinen Teilen und Einrichtungen umfaßt, *geht es beim Darstellen immer darum, eine picturalsprachlich jeweils relevante Auswahl vorzunehmen.*⁷⁾ (hervorhebungen von mir)

diese picturalsprachlich relevante auswahl, konzentriert sich in den angeführten bildbeispielen beim abstrahieren auf die form. sie erfährt eine besondere beachtung.

die geschichte der kunst und der formalen ästhetik zeigen deutlich: „ Die abstrakte Kunst der klassischen Moderne erscheint über weite Strecken sogar wie eine explizite künstlerische Umsetzung des „Herbartianismus.“⁸⁾ (hervorhebung von mir) dieser widmet der *form* besondere aufmerksamkeit.

um studierende der hbk-saar in das bildliche abstrahieren einzuführen, machte ich im sommersemester 1997 gemeinsam mit prof. heinz popp eine lehrveranstaltung zu diesem thema im bereich *grundlagen der gestaltung*. *die studierenden sollten tierzeichnungen anfertigen und hierbei verfahren des abstrahierens (er)finden, die sich auszeichnen durch das herausstellen je unterschiedlicher bildlicher merkmale.*

monika sunnanväders zeichnung ist an dem mondrianischen verfahren der abstraktion orientiert. (abb. 5) in den vordergrund gerückt sind die fließenden, rhythmischen linien, die die rundformen der tiere begrenzen. tier ist

hier noch repräsentiert. bei der darstellung abgesehen hat die studentin u.a. von helligkeit, farbe, material.

christoph rammacher demonstriert als verfahren des abstrahierens eine weise des zeichnens, die sich hinsichtlich der verwendeten bildmittel auf das darstellen von nicht scharf begrenzten helligkeiten beschränkt. (abb. 6) die helligkeiten sind durch schraffuren gebildet, die rhythmisch und frei angelegt sind. so kann auf details bei der darstellung des elefanten verzichtet werden. es ist hier stärker abstrahiert worden als in der zuvor besprochenen zeichnung. indem der elefant wie ein lichtgebilde erscheint, wird ihm die schwergewichtigkeit genommen.

in der zeichnung eines bären werden lediglich sparsam gesetzte linien und großflächige helligkeiten als bildmittel kombiniert und hervorgehoben. (abb. 7) auch hier kommt leichtigkeit zur darstellung.

weitergehend abstrahiert ist die tierdarstellung von *dirk rausch* (abb. 8) ausgehend von zeichnungen entwickelt er collagen. die abgebildete collage ist aus papieren zusammengesetzt, die der student selbst gefärbt hat. das verfahren der collage erlaubt besonders gut, flächenformen zu organisieren. die freien flächenformen, deren räumliche farbwirkung und die offenen bildformen, letztere aktivieren stark den bildgrund, sind hier als merkmale herausgestellt. tiermerkmale selbst sind weitgehend ausgedeutet worden.

eveline schön hat sich die aufgabe gestellt, ein piktogramm für einen affen zu entwickeln. piktogramme zeichnen sich durch einen hohen abstraktionsgrad aus. als bildmittel setzt die studentin ausschließlich die linie ein. (abb. 9) in form serieller darstellungen untersucht sie die stärke und die abstände der linien auf die affe reprä-

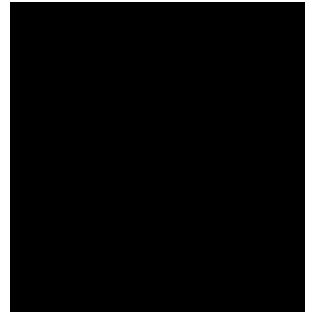


abb. 5

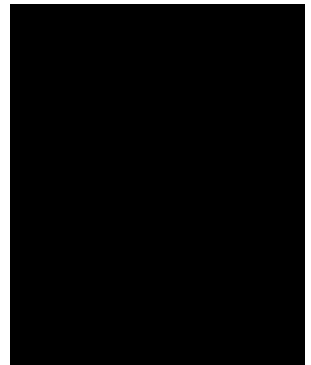


abb. 6

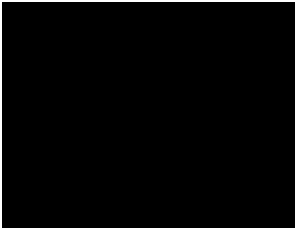


abb. 7

sentierende verwendung hin. je stärkere linien verwendet werden, umso mehr geht die affe veranschaulichende darstellung in eine linie(n) exemplifizierende über.

anmerkungen

1. vgl. nelson goodman, sprachen der kunst: entwurf einer symboltheorie, frankfurt a.m. 1995, s.59 ff; dietfried gerhardus, artikel: medium, in: jürgen mittelstraß (hg.), enzyklopädie philosophie und wissenschaftstheorie, bd. 2, mannheim 1984, s. 829-831
2. vgl. immanuel kant, schriften zur metaphysik und logik 2, werkausgabe bd. VI, hg. v. weischedel, frankfurt a. m. 1991/8. aufl., s. 524 f
3. ebd., s. 525
4. michael bockemühl, das transzendente als das sichtbare – zur wirkungsform von werken konkreter kunst: kandinsky, mondrian, newman, in: günther hauff, hans rudolf schweizer, armin wildermuth (hg.), in erscheinung treten - heinrich barths philosophie des ästhetischen, basel 1990, s. 307
5. vgl. dietfried gerhardus, sichtbarmachen durch konstruktion - bemerkungen zum künstlerischen konstruktivismus, in: michael astroh, dietfried gerhardus, gerhard heinzmann, dialogisches handeln - eine festschrift für kuno lorenz, heidelberg 1997, s. 1995
6. vgl. michael bockemühl, a. a. o., anmerkung 1
7. dietfried gerhardus, spontanität und struktur, in: jo enzweiler, oskar holweck, sigurd rompza, klaus staudt - reliefs, ausstellungskatalog kimberlin exhibition hall, leicester, hg. ders., saarbrücken 1986, s. 13
8. lambert wiesing, die sichtbarkeit des bildes, reinbek bei hamburg 1997, s. 47

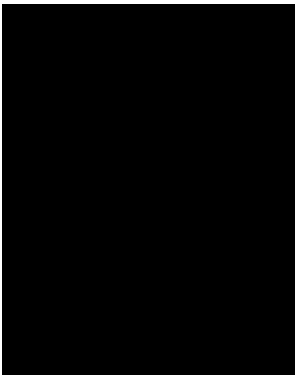


abb. 8

abbildungen

- 1: piet mondrian, baum II, 1912
- 2: piet mondrian, der graue baum, 1912
- 3: piet mondrian, blühender apfelbaum 1912
- 4: theo van doesburg, ästhetische transfiguration eines gegenstandes
- 5 - 9: studentenarbeiten: monika sunnanväders, christoph rammacher, dirk rausch, eveline schön

abb. 1-3 aus: piet mondrian, recklinghausen 1968 (aurel bongers)

abb. 4 aus: theo van doesburg, grundbegriffe der neuen gestaltenden kunst, mainz 1966 (florian kupferberg)

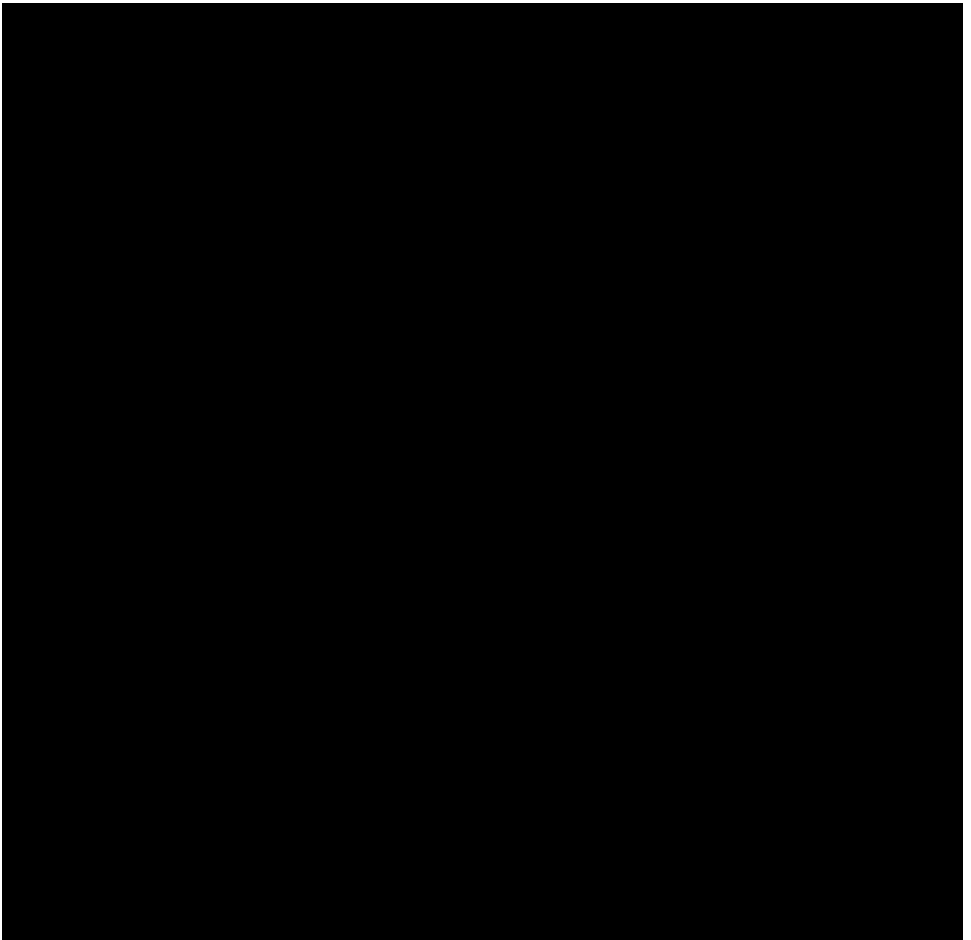


abb. 9

bisher erschienene hefte
kunst g gestaltung c design
dietfried gerhardus und sigurd rompza

■ heft 1

sigurd rompza, wie unterscheiden sich in darstellender hinsicht eine zeichnung von morandi und ein sessel von le corbusier?, saarbrücken 1995

■ heft 2

eingriffe, (mit texten von sigurd rompza, eingriffe; jan theissen, wahrnehmen und gestalten – ein spiel; dietfried gerhardus, eingreifen – zeichenphilosophische bemerkungen zu einer aufgabenstellung im lehrbereich *grundlagen der gestaltung*), sigurd rompza (hg.), saarbrücken 1996

■ heft 3

grundlagen des gestaltens: material und mittel, gestaltungslehren, programme und manifeste; versuch einer bibliographischen übersicht ab 1900, dietfried gerhardus (hg.), saarbrücken 1997

■ heft 4

sigurd rompza, variationen, saarbrücken 1997

■ heft 5

lambert wiesing, die uhr. eine semiotische betrachtung, saarbrücken 1998

■ heft 6

sigurd rompza, abstrahieren, saarbrücken 1998

herausgeber: dietfried gerhardus, sigurd rompza,
gemeinsam mit jo enzweiler, institut für aktuelle kunst im saarland,
saarlouis

gestaltung: johannes fox

fotos: dieter appel

© verlag st. johann gmbh, saarbrücken und die autoren

isbn 3-928596-38-1

druck: druckerei kern, neunkirchen

saarbrücken 1998